

S
N

WIENER G'SCHICHTEN

Kampf um das Riesenrad

Das „goldene Wienerherz“ zerbricht fast: Der britische Konzern Merlin, der die Wachsfigurenkabinette „Madame Tussauds“ betreibt, will das Wiener Riesenrad übernehmen. Seither überbieten sich Wiener Kommunalpolitiker in energischen Appellen, den Einmarsch der Briten zu verhindern. Besonders pikant an diesem Kampf um das heimliche Wiener Wahrzeichen ist freilich die Tatsache, dass es ein Brite war, der 1897 das Riesenrad errichten ließ - und noch dazu auf „britischem Grund und Boden“. 1891 hatte die Londoner Firma „The Assets Realisation“ den ehemaligen Kaisergarten im Prater gekauft. 1897 hatte **Walter Basset** dort das Riesenrad errichten lassen - von englischen Inge-



von Werner Beninger

nieuren. Bis heute ist das Riesenrad in Privatbesitz.

Viel weniger störend empfinden Kämpfer für einen britenfreien Prater die wahre Peinlichkeit, die „Madame Tussauds“ im neuerdings ohnehin ebenso kitschigen wie hässlichen Eingangsbereich des Praters errichten will: ein Wachsfigurenkabinett österreichischer Prägung, in dem solch heimische Größen wie etwa Pleitier **Richard Lugner**, **Fiona Swarovski** oder **Jeannine Schiller** ausgestellt werden sollen.